

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adresse:
Volksfreund Schneeberg.

Verleger:
Schneeberg 10.
Juni 21.
Schneeberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannsgeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

No. 257.
Nr. 85

Sonnabend, den 13. April 1901.

Jahrgang.

Nachdem die zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1894 erlassene Verordnung vom 30. Oktober 1900 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 930 vom Jahre 1900) in Kraft getreten ist, nimmt die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft Berücksichtigung darauf hinzuweisen, daß nach § 16 der Verordnung alle von Unternehmern zum Zwecke des Verkehrs oder der Vermittelung des Kaufs auf Bestellung zusammengebrachten Rindvieh- und Schweinebestände der Beaufsichtigung durch den Bezirksveterinär unterliegen und der Verkauf oder die Abgabe von Tieren untersagt ist, solange nicht das Nichtvorhandensein von Seuchen amtlich festgestellt ist.

Werden Rindvieh oder Schweine eingeführt, so haben sowohl der betreffende Unternehmer, als auch die Besitzer von Gasthöfen- und Privatwälden der Ortspolizeibehörde unter Angabe der Stückzahl Anzeige von der Zustellung, sowie von Veränderungen der Bestände durch Zugang neuer Tiere binnen 12 Stunden zu erstatten. Die Ortspolizeibehörde hat die Richtigkeit der Anzeige zu prüfen und sodann die Zuziehung des Bezirksveterinärarztes zu veranlassen.

Alle zur vorübergehenden Aufnahme von Rindern und Schweinen benutzten Stallungen der Gast- und Schankwirtschaft, sowie anderer Personen, welche die Aufnahme derartiger Tiere gewerkmäßig betreiben, und der Viehhändler müssen derartig hergestellt sein, daß sie sich leicht und sicher reinigen und desinfizieren lassen. Zu diesem Zwecke muß bis spätestens

den 1. Juli 1901

der Fußboden derselben fest und undurchlässig aus Asphalt oder Cementstrich oder aus Klinker- oder Steinpflaster, dessen Fugen mit Cement fest verstrichen sind, hergestellt und die Wände, sofern sie nicht massiv sind, bis zur Höhe der Tiere mit einem haltbaren und undurchlässigen Anstrich versehen werden.

Die Ställe müssen nach jeder Benutzung spätestens binnen 2 Tagen, bei fortlaufendem Gebrauche mindestens einmal in der Woche gründlich gereinigt werden.

Allen Viehhändlern und Fleischern, sowie deren Bedienten und Gehilfen ist das Betreten fremder Stallungen, sowie das Einbringen von fremdem Vieh in derartige Stallungen ohne vorher eingeholte besondere Erlaubnis des Besitzers der Stallungen verboten.

Das Treiben von Schweinen auf öffentlichen Wegen ist verboten; ausgenommen ist nur das Treiben von Gehöft zu Gehöft im Orte des Besitzers. Die zum Schweinetransport benutzten Wagen müssen mit dichtem Boden und Seitenwänden derart versehen sein, daß ein Umabfallen von Kotmassen und Streumaterial ausgeschlossen ist. Das gewerkmäßig zur Beförderung von Schweinen benutzte Fuhrwerk ist nach jeder Benutzung gründlich zu reinigen.

Zwickau, am 10. April 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Schnorr von Carolsfeld. S.

Belanntmachung,

die Einreichung von Verzeichnissen über katholische Glaubensgenossen betreffend

Unter Bezugnahme auf § 14 der Verordnung vom 4. April 1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 16) ff.) werden die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirks, insoweit sie nicht nach § 1, 2 c von der Einreichung der Verzeichnisse befreit sind, veranlaßt, über die in ihren Gemeinden, einschließlich der selbständigen Ortsbezirke, wohnhaften oder ansässigen und über 14 Jahre alten Katholiken, soweit dieselben ein eigenes Einkommen haben, einschließlich der nach § 3 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 für ihre Person betragspflichtigen katholischen Ehefrauen, die vorschristsmäßigen Verzeichnisse, dasern aber in ihren Gemeinden bez. Ortsbezirken anlagepflichtige Katholiken nicht vorhanden sind, Satzzeichen zu Vermeidung von 15 Mark Geldstrafe spätestens bis

Ende April 1901

anher einzureichen.

Zwickau, den 6. April 1901.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Schnorr von Carolsfeld. S.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Johannsgeorgenstadt Blatt 810 auf den Namen des Bauunternehmers Otto Eduard Brändel eingetragene Grundstück soll am

10. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück wird gebildet:

- aus dem Flurstück Nr. 702 des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 3,9 Ar groß, mit 0,57 Steuereinheiten belegt, ist mit dem auf ihm erbauten Wohnhause Nr. 343 G Abth. A des Brandkatasters, das zur Brandklasse mit 11 000 Mk. eingeschätzt ist, auf 13 649 Mk. gewürdet,
- aus dem Flurstück (Wiese) Nr. 703 B des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 17,7 Ar groß, mit 4,99 Steuereinheiten belegt, auf 900 Mk. geschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. März 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die eine der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Johannsgeorgenstadt, den 9. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Johannsgeorgenstadt Blatt 1240 auf den Namen des Bauunternehmers Otto Eduard Brändel eingetragene Grundstück soll am

24. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück, Nr. 703 d B des Flurbuchs, nach dem Flurbuche 4,8 Ar groß, mit 0,82 Steuereinheiten belegt, ist mit dem auf ihm erbauten Wohnhause Nr. 343 D Abth. A des Brandkatasters, das zur Brandklasse mit 15 200 Mk. eingeschätzt ist, auf 16 980 Mk. gewürdet worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 7. März 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche der Gläubiger und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Johannsgeorgenstadt, den 9. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß des Gutsbesizers Carl Heinrich Keef in Gröbisch wird heute, am 12. April 1901, Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Wagner in Schneeberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Mai 1901, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemein-schuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. April 1901 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Schneeberg.

Die angelegte Versteigerung findet nicht Sonnabend, den 13. April, sondern Dienstag, den 16. April 1901, Vormittags 10 Uhr im Versteigerungslokal des Kgl. Amtsgerichts statt. Schneeberg, am 12. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Montag, den 15. April 1901, Nachmittags 2 Uhr

gelangen in Thierfeld 2 Kastenwagen, 1 Holzwagen, 1 Kastenfuhrwerk, 1 Schlittengeselle, 1 Paar Wagenleitern, 1 Partie Bretter, 1 große Partie verschiedene Steingegenstände u. v. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Dieer sammeln sich in Döllers Gasthof daselbst.

Hartenstein, am 11. April 1901.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

Löbnitz.

Am Geburtstag Sr. Maj. des Königs, Dienstag, 23. ds., soll Bedarfs, 10 Uhr öffentlicher Schmalz und Mittags Festgelände und Platzmusik stattfinden, sowie Abends 8 Uhr im Rathhause eine Festmahl, für welches Zeichnungsliste im Rathhause bis 20. ds. anliegt.

Zu Ehren des Tags wird um zahlreiche Theilnahme, wie auch reiche Beflagung der Gebäude ersucht.

Rath der Stadt Löbnitz, 11. April 1901.

Steger, Drgm.

Rattenvertilgung in Aue.

Auf die Belanntmachung vom 27. vorigen Monats, Rattenvertilgung betr., haben nur sehr wenige hiesige Einwohner das Vorhandensein von Ratten in ihren Grundstücken hierfür gemeldet. Es ist aber anzunehmen, daß sich in weit mehr Grundstücken, namentlich in solchen in der Nähe der Wasserläufe, solche bemerkbar gemacht haben.

Zur Vermehrung der in der obenerwähnten Belanntmachung angedrohten Strafe werden die Grundstücksbesitzer nochmals aufgefordert, die Meldung über das Vorhandensein von Ratten in ihren Grundstücken unverzüglich, längstens aber bis zum 18. d. Mts. in unserer Postregistratorat, Stadthaus, Zimmer Nr. 6, zu melden.

Aue den 11. April 1901.

Der Rath der Stadt.

Postregistratorat: Popff, Rathsassessor.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuereinschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben beibringen können, aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuer-nachnahme anzumelden.

Gründorf, am 11. April 1901.

Der Gemeindevorstand.

Eiser.

Fortbildungsschule zu Schneeberg.

Donstag, den 16. April, abends 6 Uhr: Anmeldung und Aufnahmeprüfung.
Freitag, den 19. April, abends 7 Uhr: Unterrichtsbeginn in allen Klassen.
Schneeberg, den 12. April 1901.

Die Schuldirektion:
Duesler.

Fortbildungsschule zu Reustädtel.

Die Aufnahme neuzutretender Schüler soll Montag, den 15. April nachm. 5 Uhr erfolgen. Vorzulegen ist das Entlassungsbuch aus der Volksschule.
Der Unterricht beginnt zu derselben Zeit in den Klassen I-IV.
Reustädtel, den 11. April 1901.

Landmann, Dir. V

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Potsdam, 11. April. Heute Mittag wurde das von der Provinz Brandenburg errichtete und von Professor Oster modellierte Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. auf der Langen Brücke feierlich enthüllt.

Stuttgart, 11. April. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenz-Bureau“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, reichte Freiherr Schott von Schottenstein nunmehr definitiv sein Abschiedsgesuch ein. Gleichzeitig ersucht dasselbe Bureau, in der Prozeßsache, in welcher Freiherr von Schottenstein als Zeuge von dem Angeklagten hinzugezogen wurde, ist von diesem selbst der Antrag auf Vorladung zurückgenommen worden. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß Freiherr von Schottenstein mit seinem Abschiedsgesuch warten wollte, bis durch den Gang des Prozesses die Haltlosigkeit der entstandenen Gerüchte dargethan war.

Eberfeld, 11. April. Militärbefreiungsprozeß. In der heutigen Verhandlung ermahnte der Vorsitzende den Angeklagten Baumann aufs Neue dringend, der Wahrheit die Ehre zu geben; sein Zeugnis mache richtig, festzustellen, wie die Familie Dieckhoff ihr Gewerbe betrieben habe, um daraus zu entnehmen, daß er als Freund Dieckhoff's der sich auch schon längere Zeit mit Freimachungen beschäftigte, dessen Gewerbe als Nachfolger fortgesetzt habe. Es müßten schätzbare Fälle erörtert werden, in denen offensbare Freimachungen stattgefunden, und nachgeprüft werden, ob die Personen, die sämtlich bei den betreffenden Anmerkungen richtig waren, wesentlich oder sachlichförmiger Weise ihre Pflicht nicht erfüllt hätten. Unter diesen Personen befände sich eine große Anzahl, bei denen schon die Thatsache, daß sie in ihrer amtlichen Stellung in Verbindung mit dem Exzellenz Baumann's standen, die Veranlassung ihrer Existenz bedeutete. Außer denen, die schon gestern gestanden hätten, würden noch viele kommen, die ihre Beziehungen zu Baumann gegeben würden. Der Vorsitzende ermahnt Baumann nochmals dringend, die Wahrheit zu sagen. Baumann leugnet trotzdem, damals mit der Familie Dieckhoff über Militärbefreiungen verhandelt oder von jemand Geld zu Freimachungen erhalten zu haben. Bürgermeister Gläuser-Kemtschid bekundet, daß schon Baumann's Vater in Remscheid und später der Angeklagte Baumann in Verdacht gestanden haben, Freimachungen zu betreiben.

Frankreich.

London, 11. April. Als Präsident Loubet auf Einladung des Herzogs von Genoa den „Lepanto“ besichtigte, sprachen beide von den zunehmenden Rüstungen aller Länder. Loubet bemerkte: „Es wäre eine schreckliche Verantwortlichkeit, einen Krieg zu provozieren.“ Der Herzog von Genoa erwiderte: „Sie haben recht, ich glaube, daß solche Besuche geeignet sind, die Beziehungen zwischen den Völkern herzlicher zu gestalten.“

Paris, 11. April. Die Pariser Morgenblätter schildern in langen Berichten den pittoresken, farbigen Reiz der Feste in London, die Großartigkeit der Flottenparade und die Pracht der Illumination und des Feuerwerks, aber jeder Leser blickt über diese Schilderungen hinweg zuerst zu den Loosen des Präsidenten der Republik und des Herzogs von Genoa, und jeder dürfte finden, daß diese Loose in dem farbigen Bilde gewissermaßen die todtte Stelle sind. Die Mehrheit der Pariser Blätter hatte, wie schon betont, seit einer Woche in den Festen von London nur noch den Beweis einer Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen, aber einen Akt ohne bestimmte politische Konsequenz gesehen. Wie nötig eine so vorsichtige Auffassung war, beweisen die Loose, besonders die Antwort des Herzogs von Genoa, die der Herzog mit einer Langsamkeit vorlas, die durch seine Unschärfe in der französischen Sprache verursacht ist. Die Antwort ist so vorsichtig abgefaßt, daß sie geschäftsmäßig nächsten wirkt. Das Telegramm des Königs von Italien, worin von Frankreich als „amio d'Italia“ gesprochen wird, verbessert ein wenig den durch die Rede des Herzogs von Genoa hervorgerufenen Eindruck. Bis hierher kommentieren übrigens nur einige nationalpolitische Blätter die Loose und auch diese nur mit wenigen Worten. Sie lassen deutlich erkennen, daß sie von dem banalen Verlauf der Feste entzückt sind. Jeber anders Verlauf, der einen Erfolg der Regierung bedeutete hätte, wäre ihnen unerwünscht gekommen. „Die Loose“, sagt der „Gaulois“ triumphierend, „sind von verblühender Banalität.“

Schweden.

Dem Kriegsschauplatz.

Die von uns schon gestern teleg. berichtete Meldung, daß zwischen Schweden und Rußland neue Friedensverhandlungen im Werke seien, hat bis jetzt eine amtliche Bestätigung nicht erfahren. Dagegen meldet heute allerdings der Kapstadter Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“, daß in den Reihen der Dänen starke Verzweiflung herrscht, nachdem die Aufwiegelung der Kapkoloniegesellschaft ist. Dieser Mißerfolg war mit einer moralischen Niederlage verbunden. Auch De Wets Zustand ist besorgniserregend. Der Führer ist von Anstrengung und Verzweiflung derart niedergedrückt, daß seine Verhandlungsstärke gelitten haben. De Wet fühlt sich inmitten des eigenen Heeres seines Lebens nicht sicher, er hat sich deshalb mit einer Leihwache auswählter Leute umgeben, die ihn Tag und Nacht beschützt. In seinem Heere werden gleichfalls Stimmen laut, die ungeduldig auf Frieden drängen.

Diese Meldungen werden wie Musik in den Ohren der Engländer klingen, die selbst in den letzten Wochen noch manche Enttäuschungen erleben mußten. Die obige Meldung kommt übrigens auch aus englischer Quelle, wo schon so manches mehr dem Geschmack des englischen Publikums als den Thatsachen angepaßt war. Unwahrscheinlich ist es ja schließlich nicht, daß neue Friedensverhandlungen im Werke

sind. Es ist das um so wahrscheinlicher, als beide Parteien durch den Krieg hart mitgenommen sind. Eben darum würde aber aus der Thatsache der Verhandlungen allein noch nicht auf eine verzweifelte Stimmung der Dänen zu schließen sein. Andererseits sind die Meldungen von dem geistigen Zusammenbruch De Wets an sich innerlich nicht unbedeutend. Die geistigen und körperlichen Strapazen, die dieser Mann auszuhalten hatte, konnten auch eine eiserne Natur gerätten. Ist dieser Fall eingetreten, dann hätte mit dem Sinken dieses glänzenden Hoffmanns der Barenfische das Schicksal der Republik in Frage gestellt. Vor der Hand wird man aber gut thun, weitere Nachrichten abzuwarten.

Carnarvon, 10. April. Ein Detachement von den in Kalama's stehenden Aufständischen aus der Expedition berichtet, ein Barentscommando unter Jonemann, der seiner Zeit aus der Gefangenschaft in Capstadt entkommen ist, sei in Kalama's eingetroffen. Das Commando zählt 200 Mann.

Boag, 11. April. Auf dem Wege von Dnyrdorp nach Joutpansberg, wohin gegenwärtig der Kriegsschauplatz verlegt ist, besaßen die Dänen drei besetzte Hügelstellungen, nämlich Schutte, Hendrina und Botha, welche die Engländer vorerst erobern müssen, bevor sie nach Joutpansberg gelangen. In der Umgebung Krügers wird berichtet, die Dänen hätten Pietersburg kampflos den Engländern überlassen, weil dadurch die Eisenbahnlinie, welche Krüger verteidigen muß, um 250 Kilometer verlängert wird.

Die Dänen in China.

In dem Tode des Hauptmanns Barisch meldet ein Privattelegramm des „Lokal-Anzeigers“ aus Peking vom 10. d. M.: Hauptmann Barisch, dessen Compagnie bereits ihre Sommerquartiere in der Nähe des Sommerpalastes bezogen hatte, kam zu Pferde nach Peking. Gestern Abend verließ er Peking wieder während eines heftigen Sandsturmes, um zu seiner Compagnie zurückzukehren. Die britische Ordnung hatte er schon vorher zurückgeschickt. Heute Morgen um 8 Uhr 30 Minuten wurde seine Leiche zum Obercommando gehörenden Mannschaften, die fouragieren gingen, außerhalb der Stadt, abseits von der besten gepflasterten Straße liegend, gefunden. Barisch hatte einen Schuß im Rücken, sonst war der Körper in keiner Weise verstimmt. Auch lagen keinerlei Anzeichen für einen Raubmord vor. Die Leiche wurde in die Stadt gebracht und einer genauen Untersuchung unterzogen. Dabei stellte es sich heraus, daß die Leiche von einem 8 mm-Revolver älterer Konstruktion herrührte, seitlich in den Rücken gedrungen war, die Leder durchbohrt und die Leiche verletzt hatte, so daß der Tod sehr schnell eingetreten sein mußte. Das Geschöß war durch den Körper gegangen und vorne in der Brust stecken geblieben, wo man es auch fand. Man nimmt an, daß der Hauptmann im Sandkurm vom Wege abgekommen und von chinesischen Mördern vom Pferde heruntergeschossen ist. Das Pferd war verwundet. Der Kopf und das Pferd waren vorne an der Brust aufgefunden, wahrscheinlich durch Barisch selbst, der nach seiner Verwundung nach Lust rang. Die Waise hing zur Tasche heraus. Sie enthielt 200 Mark und acht Dollars und war anscheinend unberührt. Eine energische Untersuchung ist im Gange.

In Peking hält man also an dem Glauben fest, daß Chinesen an dem Tode des Hauptmanns Schuld sind. Demgegenüber scheint in Berlin nach den amtlichen Berichten die Meinung vorzuherrschen, es liege ein Unglücksfall vor. Daß die tödliche Verwundung durch die eigene Waffe des Offiziers herbeigeführt sein sollte, ist aber an sich unwahrscheinlich, da die Untersuchung des Leichnams, deren Resultat bereits abgemittelt, diesen Umstand zweifellos hätte festlegen müssen. Wegen die Annahme, daß chinesische Mörder den tödlichen Schuß abgefeuert haben, spricht allerdings die Thatsache, daß der Leichnam nicht beraubt wurde. Es ist ja aber auch sonst nach die Möglichkeit vorhanden, daß vielleicht irgend ein Krieger vorliegt.

Hauptmann Barisch war im Jahre 1864 zu Striegau i. Schl. geboren. Der Entschlafene hinterläßt eine Frau, mit der er sich 1897 in Dresden verheiratet und in glücklichster, wenn auch kinderloser Ehe gelebt hatte.

London, 11. April. Die „Times“ melden aus Peking: Graf Waldersee traf Vereinbarungen mit den Generälen aller Kontingente über die beim Beginn der Räumung erforderlichen militärischen Maßregeln.

Peking, 11. April. Die 4 indische Infanterie-Regimenter sind aufgestellt. Zwei Regimenter kehren nach Indien zurück, die anderen zur Brigade gehörenden Truppenteile werden dem Commando des General Campbell zugehellt. Der commandierende General der 4. Brigade, Cummins, kehrt mit seinem Stabe nach Indien zurück.

aus Sachsen.

Ränkler-Postkarten vom Erzgebirge und Vogtland. Der Wohlthätigkeitsverein „Erzgebirger“ in Dresden (Geschäftsstelle Königsbrücker Straße 37), dessen segensvolle Bestrebungen in ganz Sachsen und namentlich im Erzgebirge und Vogtlande bekannt sind — hat er doch während seines 16jährigen Bestehens die fastliche Summe von 90851 Mk. für Wohlthätigkeitszwecke angewendet — läßt keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen, seiner überaus viel in Anspruch genommenen Unterstützungslasse Mittel zuzuführen. Diesem Zwecke sollen auch 2 Anstaltspostkarten dienen, die der Verein in jüngerer Zeit durch den für seine Ränklerkarten vom Ministerium wiederholt ausgezeichneten Dresdener Ränkler Paul Leuterich entwerfen und von einer der bedeutendsten Ränklerinhalten herstellen ließ. Die beiden Karten, die in Druck vorzüglich ausgeführt sind und je ein Stimmungsvolles, volkstümliches Motiv aus dem Erzgebirge und Vogtlande zur Darstellung bringen, sind Ränkler-Postkarten im wahren Sinne des Wortes und werden im ganzen Sachsenlande, vor allem aber bei den Erzgebirgern und Vogtländern ungeheuerlichen

Beifall und freundliche Aufnahme finden. Der Reinertrag, der durch den Verkauf dieser Karten erzielt wird, soll zur Unterstützung armer Erzgebirger und Vogtländer verwendet werden. Postkartenhändler, die den Vertrieb zu übernehmen gedenken, wollen sich unter obenannter Adresse an den Verein „Erzgebirger“ wenden. Mühe durch einen recht flotten Absatz der Karten, welche das Stück 20 Pf. kosten, der mit denselben angeforderte Zweck thätigste Unterstützung finden.

Aus Dresden wird geschrieben: Der Fall Gunkel macht hier noch immer viel von sich reden. Festgestellt worden ist, daß Gunkel wiederholt neben anderen werthvollen Geschenken hohe Baarbeträge von der Jachul angenommen hat. Die Jachul ist jetzt merkwürdig ruhig geworden; die sonst als „galant“ bekannte Frau ist kaum wieder zu erkennen.

Von Jilken aberkürzt ist am 2. Osterfesttage abends in der Nähe von Bogelgesang bei Pirna ein fremder Schiffer, der in Gesellschaft eines Berufsgenossen in Cannersdorf gewesen war. Sein Begleiter kehrte nach Cannersdorf zurück und holte einige Hilfsvorrichtungen und Licht herbei, um den Verunglückten, den man in Anbetracht der großen Tiefe des Sturzes leblos vorzufinden befürchtete, aufzufuchen. Wandererweil's ist aber der Abgehürzte augenscheinlich ohne schwerere Verletzungen davongekommen; wenigstens hatte er sich beim Rufen der Suchenden schon wieder aufgerichtet. Man sorgte für seine Unterbringung auf dem bei Bogelgesang verankerten Fahrzeuge, das inzwischen die Weiterfahrt angetreten hat. Die Herren Studirenden, die im nächsten Semester die Universität in Leipzig zu besuchen gedenken, machen wir auf den vorzüglichen Mittagstisch aufmerksam, welcher in der dortigen evangelischen Vereinshaus (Kochstraße 14) reichlich und kräftig für den billigen Preis von 60 Pf. in einem geräumigen Saale geboten wird. Besonders angenehm wird es empfunden, daß dort niemand geduldet ist, etwas zu trinken oder Trinken zu geben. Es liegen gegen 300 Tagesblätter — auch das unzerlegte — und illustrierte wie wissenschaftliche Zeitschriften aus. Da die Ueberflüsse des Wirtschaftsbetriebes den Anhalten der Jüngerer Mission zugute kommen, so unterliegt man durch Besuch des Mittagstisches deren Liebesarbeit. Uebrigens kann man auch im Hofly des Vereinshauses sehr preiswerth logieren.

Am Fahrtenhalter des Dresdener Bahnhofs in Leipzig wurde am Mittwoch Abend ein unbekannter Geisteskranker angehalten, der sich für den Burengeneral De Wet ausgab und nach Deutschland gekommen sein wollte, um Soldaten anzuwerben. Der Unglückliche wurde in Gewahrsam genommen. Aus einer herrschaftlichen Wohnung in Leipzig-Entzwick wurden am Mittwoch Schmuckgegenstände im Wert von etwa 1000 Mk. gestohlen. Für Wiederbeschaffung der gestohlenen Gegenstände wurde eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt. Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich gestern Nachmittag in Chemnitz auf der Zwickauerstraße unweit der Bötzestraße. Dasselbst wollten zwei kleinere Knaben, die sich ohne Aufsicht befanden, vom Fußweg plötzlich heruntertreten, noch kurz vor einem von Reichenbrand kommenden Straßenbahnwagen über die Schienen laufen. Der eine kam glücklich hinüber, während der andere, 4 1/2 Jahre alt, vom Wagen erfasst, zu Boden geschleudert und überfahren wurde. Der Wagenführer hat zwar, als er den Kleinen gewahrte, sofort gebremst, konnte aber den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß das Kind, als der Wagen zum Stillstand kam, unter demselben dicht vor den Hinterrädern lag. Der unglückliche Knabe, dem beide Oberarme dicht am Kumpfe abgefahren waren, wurde als Leiche hingerufen.

Im Wiedererfassungserfahren freigesprochen wurde am Mittwoch von dem Königl. Schöffengericht in Zwickau die wegen Diebstahls zu 2 Monaten Gefängnis verurteilte 17 Jahre alte Dienstmagd Bally Bösel von dort, nachdem sie die Strafe bereits verbüßt hat. Die Bekannte, welche früher bei dem Gutbesitzer Schärer in Weissenborn in Diensten stand, war seiner Zeit verdächtigt worden, einen Diebstahl von Schmuckgegenständen zum Nachtheil der bei Schärer in Stellung befindlichen Großmagd Chemnitz'er begangen zu haben, den sie Anfangs zugab, später aber leugnete. Schließlich stellte sich heraus, daß nicht sie, sondern die ebenfalls bei Schärer in Diensten stehende Magd Bauriel die Diebin gewesen ist, die zu der gleichen Strafe verurtheilt worden ist. Rehabilitationsbefugnis wurde der Bösel zugesprochen. Die Frage, ob der Bisherigen eine Entschädigung wegen unschuldig erlittener Gefängnisstrafe gewährt wird, blieb vorläufig noch unentschieden. Bisherigen Sonnabend erfolgte auch die Verhaftung der Ehefrau und eines Bruders des wegen Brandstiftung beim Landgericht Zwickau in Untersuchungshaft befindlichen Stadtgutsbesizers Pampel von Reichberg. Wie verlautet, soll jedoch ihre Verhaftung nicht mit dem Brande des Bachmann'schen Besitzthums im Zusammenhange stehen, sondern sie sollen dringend verdächtig erscheinen, andere Verbrechen begangen zu haben.

Am Mittwoch nachmittag hatte sich der neunjährige Sohn des Flegelbesitzer Dillshägel in Auerbach im Knoll'schen Park aufgefunden, als er plötzlich von einem Reihobd angefallen wurde. Das Kind zerrte dem Jungen die Kleider und brachte ihm Verletzungen an den Beinen und am Gesicht bei. Der bedrängte Knabe rettete sich auf einen Baum. Sein Schreien wurde an der nächstgelegenen Straße von Buren gehört, die sofort die Polizei benachrichtigten. Man glaubte, es handle sich um einen großen Freß oder dergleichen. Die Polizei brachte nun den Jungen in Sicherheit. Die Verletzungen, die der Knabe davongetragen hat, sind glücklicherweise nicht gefährlicher Natur. Sein Befinden ist heute ein ganz befriedigendes. Der Park ist eingezäunt, vom Festen ist aber jedem ankommenden Menschen der Zutritt gestattet gewesen. Der Reihobd, der sich mit einigen Rufen schon längere Zeit im Park befindet, hatte sich bisher nie böswillig gegen die Spaziergänger gezeigt.

— Die ...
April der Deut ...
Gambur ...
Beyte tele ...
Berlin ...
den 10. W ...
in Ausf ...
Berlin ...
Hohenlo ...
Gambur ...
Gambur ...
Befugung bei ...
Eganen ...
R 31 n, 1 ...
Aktien ...
Wechs ...
Conto ...
Aufbe ...
An- u ...
Discon ...
Einla ...
Verst ...
Anst ...
Ver ...
Einl ...
Abwic ...
unter ...
Ver ...
(S ...
Le ...
Ba ...
Gef ...
Giem ...
ne und ...
Schwarzende ...
Ekorati ...
offne. Ich ...
anlerich ...
würde selbst ...
heißt billigen ...
g bitter.

Bad Ottenstein - Schwarzenberg.

Sonntag, den 14. April,

Extra-Concert und Ball

vom gesammten hiesigen Stadtmusiker.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Reichhaltige Speisenkarte, ff. Weine, ehm. Biere der 1. Pilsener und 1. Calmlacher Act. Brauereien, ff. Lagerbier.

Eintritt 30 Pfennig.

Schneebühl

St. Regler.

Junge Mädchen

zum Fällenschnitt am ...
den sofort bei jedem 2 H
grüßt. Auch werden Hand-
arbeiter angenommen. S
Schneebühl, Wähle. 598.

Die Schneebühl ...
den Damen ...
wird grüßt zu ...
Grüß. d. Bl. in Schneebühl.



Geflügelzüchter-Verein Schneeberg u. Umg.

Generalversammlung

Montag, den 15. April a. c., abends 8 Uhr im Restaurant zum
Bergkeller hier.

Tages-Ordnung: Rechnungsbericht 1900-1901. Neuwahl des Gesamtvorstandes
und der Aufsichtsratsmitglieder und v. s. m. d. r.

Consumverein und Productivgenossenschaft

„Vorwärts“

E. G. m. b. H. zu Lössnitz.

General-Versammlung

Sonntag, d. 21. April Nachmittags 3 Uhr im oberen Saale des Schützenhauses.

- Tagesordnung:
1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
 2. Berichterstattung über die Generalversammlung der Gross-
einkaufs-Gesellschaft.
 3. Lohnscale der Ladenangestellten.
 4. Genehmigung zur Errichtung einer Filiale in Dittersdorf-
Drehhausen.
 5. Etwaige Anträge.

Anträge, welche zur Beschlussfassung kommen sollen, müssen mindestens 3
Tage vor Beginn der Generalversammlung schriftlich beim Vorstände eingereicht werden.
Zutritt zur Generalversammlung nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Der Vorstand des Consumvereins und Productivgenossenschaft

„Vorwärts“

E. G. m. b. H. zu Lössnitz.

Ottomar Gottschald. Emil Reuther. Emil Eininkel.

Stadt Leipzig, Schneeberg.

Sonntag, den 14. April von Nachm. halb 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Adolf Drechsel.

Ballmusik im Schützenhause zu Schneeberg

am Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet

Carl Hunger.

Deutsches Haus, Neustädtel.

Sonntag den 14. April von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Heute Sonntagabend Fidelbraten, sowie Bäckerschweinchen mit Köhnen.
Dazu ladet freundlich ein
NB Zur Befriedigung des Publikums ist eine amerikanische Piesen-
Schaufel aufgestellt.

Hurra. Hurra. Hurra.

Die Orientalen sind da!

In Neustädtel am Deutschen Haus.

Gedruckte Postkarten der Neuzeit für Alt und Jung
vermittelt 10 orientalische Sala-Lust-Schaukeln.
Lange Touren. Jede Fahrt 5 Pfa.
Achtungsvoll Heidemann.

Turnverein Schneeberg.

Am 8. 17 des Grundgesetzes wird bekannt
gemacht, dass Herr Seminarlehrer Lorenz als
Vorstand und im Falle seiner Behinderung
Stellvertreter, Herr Buchhändler Schweiß, den Verein ver-
treten.

Viedertafel Schneeberg.

Heute Sonntagabend beginnen die Übungen wieder.

Gewerbe = Gehilfen = Verein

Schneeberg.

Montag, den 15. April 1901

Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Jäger u. Schützen, Schneeberg und Umg.

Sonntag, den 13. bis 14. April. Monatsversammlung.

Verein Knappschaft, Aue.

Sonntag, den 14. April a. c., von Nachmittags 3 Uhr

an Versammlung in „Boschard's Gasthaus“.

Tagesordnung: Kassieren und Aufsichtsrat.

Der Vorstand.

Der Ev.-luth. Jünglingsverein

z. s. i. z.

ladet zu seinem, Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr

im Vereinshause stattfindenden

Stiftungsfeste

nur hierdurch alle Freunde der Sache ergebenst ein.

Schmidt.

Silbig's Restaur. Neustädtel.

Heute Sonntagabend von Mittag an saure Pflaue.

Schützenhaus Aue.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik,
wozu freundlich einladet

H. Kimmel.

Deutsches Haus, Löbnitz.

Sonntag, den 14. April, von nachm. 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik,

abwechselnd Blas- und Streichmusik,

wozu ergebenst einladet

NB. Rein Orchester empfehle ich Hochzeiten und

Kindtaufen.

Gasthof Dreihäuser-Löbnitz.

Sonntag, den 14. April von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

E. Bruner.

Gasthof zum Anker, Naichau.

Nächsten Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Otto Korb.

Gasthof goldener Bahn,

Mittweida-Markersbach.

Sonntag, den 14. April. Frühlingsfest.

Von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Ballmusik.

wozu ergebenst ladet ein

Max Ludwig.

Feldschlößchen Zwönitz.

Herzlicher Ausladung und Ball-Saal der Um-

gebung!

Sonntag von Nachm. 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik.

Dazu ladet ergebenst ein

E. Wittig.

Gasth. z. Löwen, Obersachsenfeld.

Sonntag, den 13. April

Großes Militär-Concert

gespielt von der Capelle des Regl. Schj. Feld-Regiments

Regiments No. 32 aus Pilsa.

Dazu ladet ergebenst ein

Anfang 1/28 Uhr abends

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Heim-
gange meiner lieben Frau, unserer theuern Mutter, sagen wir,
zugleich im Namen unserer Anverwandten, Allen hierdurch den
innigsten Dank.

Schneeberg, den 11. April 1901.

Gustav Feine
Johannes Feine
Sophie Feine
Ernst Feine.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe
unserer unvergesslichen Eltern
Herrn und Frau ...
fühlten wir uns gedrungen,
für die Beweise der Liebe und
Theilnahme, für den reichen
Blumenschmuck, sowie für die
Begleitung zur letzten Ruhe-
stätte unserer theuern Ent-
schlafenen, unsern innigsten
Dank auszusprechen.

N. Schlemm, a. Begräbnispl. a.
Die trauernde
Familie Gahr.

Turnverein Neustädtel.
Heute Sonntag abends
halb 9 Uhr
Versammlung
in der Centralhalle.
Der Vorstand.

Sonder abziehendes Schwei-
dermädchen (s. s. f. 20?)
zu erf. i. d. Exped. d. Bl.
in Schneeberg.

10 Fuder gutes Garten-
land werden zu kaufen gesucht.
Ang. Reihorn, Schnee-
berg, Färkenplatz

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unserer Heben
Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter,
Christiane Wilh. Schwotzer,
geb. Hellinger,
fühlten wir uns gedrungen Allen von Nah und
Fern unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Insbesondere danken wir für den reichen
Blumenschmuck, sowie für die zahlreiche Be-
gleitung zur letzten Ruhestätte.
Der Herr möge Allen ein reicher Ver-
gelter sein.

Bockau und Hinterhain, d. 11. April 1901.
Die trauernden Hinterlassenen.

Frau Berg.
Heute Sonntagabend, sowie Sonntag und folgende Tage
ist die berühmte
Phrenologin
in ihrem großen Wagen auf dem Kobalt-Platz
im Neustädtel von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr zu
sprechen.

Sonntag geöffnet.

Sonntag geöffnet.
Unterkunftshaus am Bismarckturm.
Kellberg b. Schneeberg, 552 m ü. d. O.

Gasthof z. Eisenhütte, Erla.
Sonntag, den 14. d. M. von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlich einladet
Emil Stiebler.

Reubert's Restaur., Naun.
Morgen Sonntag, den 14. April
Bockbier-Fest,
wozu ergebenst einladet
Richard Reubert.

Bau-Zeichnungen
unter Garantie der Genehmigung, Entwürfe, statische Be-
rechnungen, sowie alle bautechnischen Arbeiten werden
bei billigstem Honorar gewissenhaft angefertigt.
Zu erf. in den Exp. d. Bl. in Schneeberg und Aue.

Logis-Gesuch.
Per bald wird ein schönes Logis von 4-5 Zim-
mern zu mieten gesucht. Off. bel. man unter „B. E.
108“ in der Exped. d. Bl. in Schneeberg niederzuliegen.

Kleine Posten Simbals (Professor
Wohlmann) und Silesia-Kartoffeln zur
Saat, a Bentner 3 Mt, verkauft
Pächter Schneider, Bodau.

Achtung!
Heute heute Sonntagabend wieder mit
frischem u. geräucherten Roß- u. Hundefleisch
in Schneeberg, Neumarkt Nr. 116 feil und laufe
Schlachtpferde und Hunde zu höchsten Preisen.
Becker, Grottenhof.
Aus den Gärtnereibetrieben von ...

Telegramm-
Dienst ...
Nr. 86
begleit Oberj...
niedergelegt ...
nahme einer ...
Gen...
rischen Land...
Seite 25 fol...
bert, als Bal...
und Synode ...
stimmung be...
vom Jahre ...
ner zu wäh...
der Wahl d...
unter Benut...
Die...
Sitzung de...
antwefend fe...
Die...
wie weifliche...
rischen Land...
anberaumten...
nichtigen ...
Zw...
Der...
Die...
Tafeln auf...
gerichtet sol...
Bietern verg...
die Bewerber...
Der...
Eduard u...
Bormittags...
Garten...
Zur...
für Dienst...
Bestmahl...
Se...
bis zum 20...
Die...
den Tag zu...
Schne...
Sch...
Königs an...
Rathh. Ver...
hiesige Ein...
ihre Beihel...
anmelden ...
und Flagg...
entsprechend...
Schw...
Sch...
ung zwar...
an unsere...
S...
R...
pflichtigen...
Einkommen...
zu erfüllen...
gefordert...
nahme ang...
A...
Abrigen ...
April ab ...
Buchform ...
D...